

24. Jan. 1949

Herrn

Professor D. Bartning

Neckarsteinach

Sehr geehrter Herr Professor!

Am Sonntag, den 16. Januar 1949 hat uns nun D. Held, der Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, unsere Luthernotkirche eingeweiht. Pastor Dr. Dietrich, Genf, hat uns die Festpredigt gehalten. Wir haben Ihrer in Dankbarkeit gedacht, aber Sie haben uns doch recht gefehlt, und wir glauben, Sie wären auch wie wir, von tiefer Freude bewegt gewesen, wenn Sie bei uns gewesen wären. Wir senden Ihnen anbei 3 Fotos von der Feier, die unser Photograph gemacht hat. Der Bildberichter des Zentralbüros hat mehrere Aufnahmen gemacht und das Zentralbüro wird Sie Ihnen wahrscheinlich auch übersenden. Welche begeisterte Zustimmung Ihre Kirche bei einem Fachmann gefunden hat, mag Ihnen beiliegende Abschrift eines Briefes von Baurat Tucholski zeigen. Die Kirche wirkt auch, besonders abends bei Lampenlicht, ganz wunderbar erhebend und feierlich.

Wenn wir nur erst einmal auch alles, was zur Kirche gehört, fertig hätten, schon, damit die Heizung gegen Nässe geschützt wär und wir die Bewachung der Kirche sparen könnten! Aber damit sieht es einstweilen hoffnungslos aus. Herr Köhler schätzt die noch erforderlichen Mittel für einfache, solide Ausführung beim Gemeindesaal auf 4 000.-- DM und bei der Küsterwohnung auf 8 000.-- DM. Nach unseren bisherigen Erfahrungen dürfte das eher zu niedrig als zu hoch geschätzt sein. Alle unsere Versuche, noch einen zusätzlichen Kredit in dieser Höhe zu erhalten, sind bisher vergeblich gewesen. Wir wissen im Augenblick nicht weiter. Wäre es Ihnen wohl noch möglich, folgende notwendigen Teile als Geschenk oder Leihgabe zu Verfügung zu stellen.

1. Für die Küsterwohnung 120 pm Fussboden
 - 2 Türen 1,05 x 2 m
 - 1 Tür 0,70 x 2 m
 - 6 Türen 0,80 x 2 m
 - 4 Fenster 2 x 1,10 m
 - 5 " 1 x 1,10 m
 - 1 " 0,50 x 1,10 m.
2. Für Gemeindesaal 80 pm Fussboden
 - 5 Türen 1,05 x 2 m. *4 Partüren!*

Herr Köhler veranschlagt die Herabsetzung der Bausumme die dadurch erreicht werden könnte auf 3 000.-- DM.

Es ist uns peinlich, mit unserem Dank die erneute Bitte zu verbinden, aber es bewegt uns Psalm 102, 14-15 "Und darum müssen wir schon das Odium wagen, dass wir Ihnen lästig werden". Aber den Vorrang hat doch bei uns Ihnen gegenüber das Danken für alles wozu Sie uns geholfen haben. In solcher Dankbarkeit grüssen wir Sie herzlich.

Das Presbyterium der evang.
Gemeinde Mülheim am Rhein

He